

2/3 POLITIK Die Gemeindeversammlungen Wilchingen und Hallau haben dem GOSU-Schulhausprojekt ebenfalls zugestimmt.

4 CLEAN-UP-DAY Die Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse aus Löhningen haben am Clean-up-Day Abfall gesammelt.

5 EINLADUNG Der Gemeinderat Schleithem lädt am 1. Mai zur Waldbegehung ins Naturwaldreservat Wutach ein.

Die nächsten Grossauflagen:

Donnerstag,
27. April 2023

Donnerstag,
4. Mai 2023

Inserate: 052 633 32 22

Klettgauer BOTE

Die Zeitung für den Schaffhauser Klettgau

Klettgauer Bote auf Facebook:

www.facebook.com/klettgauer



Schleitheimer Bote
154. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Beggingen, Beringen, Gächlingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Schleithem, Siblingen, Trasadingen und Wilchingen

Klettgauer Zeitung Schaffhauserland
155. Jahrgang

Neunkircher Bevölkerung stimmt dem Baukredit für die gemeinsame Oberstufe deutlich zu

An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung am Donnerstagabend in der Städtlihalle in Neunkirch nahmen auch ausserordentliche 204 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger teil. Gesprächsstoff lieferten die Kosten rund um das Projekt GOSU. Weitere Traktanden waren die Genehmigung der Baurechtsverträge sowie der Projektierungskredit zur Attraktivierung der Vordergasse im Städtli.

Daniela Affolter

Neunkirch Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger konnten sich im Vorfeld über die Fakten rund um das Projekt GOSU (Gemeinsame Oberstufe Underchläggi) optimal informieren. Dazu boten die Orientierungsversammlung vom 27. März, die Infoveranstaltung vom 5. April in Neunkirch, die Website gosu.ch und die ausführlichen Informationen in der Einladung zur Gemeindeversammlung gute Gelegenheiten. Der Standortentscheid für das neue Schulhaus in Neunkirch wurde durch das Stimmvolk bereits am 17. September 2021 getroffen. Die Finanzierung wird aufgliedert in den Neubau des Schulhauses mit einem Betrag von 18 250 000 Franken. Der Neubau der Turnhalle ist mit 10 555 000 Franken veranschlagt. Für die Umgebungsarbeiten kommen noch einmal 3 640 000 Franken dazu. Der Planungs- und Baukredit (brutto inkl. MwSt.) beläuft sich auf insgesamt 32 445 000 Franken.

Die Kosten werden den drei Verbandsgemeinden (Hallau, Neunkirch, Wilchingen) im Verhältnis zur Einwohnerzahl belastet. Die betrieblichen Folgekosten werden über das Schulgeld von allen sieben Gemeinden (Hallau, Neunkirch, Wilchingen, Gächlingen, Oberhallau, Siblingen und Trasadingen) weiterverrechnet. Gemeindepräsident Ruedi Vögele begrüsst 204 Stimmberechtigte im Saal. Als Gäste nahmen Matthias Schwald, LBM Partner AG, Isabelle Annette Niggli, Schulleitung Schule Neunkirch, und Michael Honegger, Swissplan, an der Versammlung teil.

Deutliches Ja für das Oberstufenschulhaus

Christian Schütz, Finanzreferent Neunkirch, Mitglied Verbandsschulbehörde



Visualisierung des geplanten gemeinsamen Oberstufenschulhauses in Neunkirch.

(Bild: Archiv)

GOSU, gab noch einmal einen kurzen Abriss über den Zeitplan – von der ersten Info im Jahr 2019 bis zum geplanten Bezug im Jahr 2026. Hochbaureferent Stephan Gasser, Präsident Baukommission GOSU, informierte über das Vorgehen bei der Projektplanung beziehungsweise gab einen Einblick über die Eckdaten. Er betonte die Zweckmässigkeit: «Wir haben keinen Luxus geplant.» Fragen aus dem Saal betrafen vor allem die hohen Kosten. Christian Schütz räumte ein: «Es ist eine Herausforderung, es wird nicht einfach werden.» Er zeigte sich aber positiv hinsichtlich des Finanzplans der Gemeinde bis ins Jahr 2030. Stephan Gasser informierte zur zusätzlich geplanten Photovoltaikanlage.

Der Antrag an die Stimmbewölkerung, den Planungs- und Baukredit von 32 445 000 Franken mit einer Kostengenauigkeit von +0 Prozent für den Neubau des Oberstufenschulhauses, einer Doppeltturnhalle, der dazugehörigen Aussen-sportanlage und der Umgebungsarbeiten wurde mit 183 Ja-Stimmen angenommen. Der zusätzliche Antrag für den Bau einer Photovoltaikanlage über den Betrag von 1 023 150 Franken wurde mit 195 Ja-Stimmen ebenfalls angenommen. Der Gemeindepräsident bedankte sich bei der Gemeindeversammlung für das deutliche Ergebnis.

Traktandum 2 behandelte den Baukredit für die Tiefgarage. Ruedi Vögele erläuterte das Konzept, den Baubeschrieb

übernahm Stephan Gasser. Die Gemeindeversammlung genehmigte den Planungs- und Baukredit für den Bau einer Tiefgarage mit 66 Parkplätzen mit dem Betrag von 2 805 000 Franken mit 172 Ja zu 8 Nein-Stimmen. Zum Thema Baurechtsverträge für das Schulhaus und die Sporthalle GOSU informierte Ruedi Vögele. Für die Gemeinde sind dabei vier Elemente von Bedeutung: Die Baurechtsdauer (80 Jahre), der Landwert als Basis für den Baurechtszins (total 1 867 000 Franken), die Höhe des Baurechtszinses (Minimum 2%, nach VMWG) und der Heimfall (70% des dazumaligen Verkaufswertes). Es wurde der Antrag gestellt, das Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen. Der Rückweisungsantrag wurde mit einer Mehrheit abgelehnt.

Die Baurechtsverträge für das Schulhaus und die Sporthalle GOSU wurden in der Folge mit 180 Ja-Stimmen genehmigt.

Das Städtli soll attraktiver werden

Traktandum 4 befasste sich mit dem Projektierungskredit für die Attraktivierung der Vordergasse. Auch bei diesem Projekt hatte die Gemeinde vorab bei diversen Gelegenheiten informiert. Tiefbaureferentin Magdalena Guida gab genaue Angaben zum Projekt. Bilder und Pläne zum Vorprojekt veranschaulichten das Konzept der geplanten Umgestaltung. So ist unter anderem die Begrünung der sonnigen Nordseite mit Bäumen geplant. Ausserdem soll es Begegnungszonen und

Sitzgelegenheiten geben. Die Kostenschätzungen (gemäss Vorprojekt) für das Projekt Attraktivierung Vordergasse belaufen sich auf rund 2 360 000 Franken. Im Antrag des Gemeinderates ging es aber erstmal nur um den Projektierungskredit für das Bauprojekt in der Höhe von 150 000 Franken.

Einwände aus dem Publikum kamen in Bezug auf die Gestaltung. Es wurden auch Bedenken angemeldet, wie in Zukunft in der neugestalteten Zone Marktstände aufgestellt werden sollen. Die geplante Bepflasterung wurde im Hinblick auf Rollatoren beanstandet. Es gab aber auch Voten für eine Neugestaltung. Der Antrag für den Projektierungskredit in der Höhe von 150 000 Franken wurde von der Gemeindeversammlung mit 101 Ja-Stimmen zu 80 Nein-Stimmen angenommen.

Unter «Verschiedenes» wurde auf den Tag der offenen Tür am 12. Mai im Schulhaus Mühligass hingewiesen. Fragen kamen vom Komitee «9kirch Strahlung mit Mass» zum Thema 5G-Antenne. Es würden momentan viele Schreiben zur 5G-Thematik an den Gemeinderat gelangen, äusserte sich Ruedi Vögele. Man halte sich an den ordentlichen Rechtsweg und man habe im Moment keine Kenntnis über einen ausserordentlichen Wildwuchs in Bezug auf 5G.

Die nächste Gemeindeversammlung wird am 9. Juni, wiederum in der Städtlihalle, stattfinden.

› KOLUMNE

Weichenstellungen

Im Kanton wurden in den letzten Jahren einige grosse Projekte aufgelegt, deren Umsetzung lässt aber auf sich warten. Ich denke da beispielsweise an das Polizei- und Sicherheitszentrum in Herblingen. Ursprünglich wurden 2018 dafür 93 Millionen Franken von den Stimmberechtigten bewilligt. Fünf Jahre später wurde zwar noch keine Schaufel gekehrt, allerdings rechnet man im Baudepartement wegen der Teuerung und den selbstverursachten neuen Bauvorschriften bereits mit Kosten von 110 Millionen Franken. Nun könnte man zumindest denken, dass nach fünf Jahren und der Ablehnung aller Einsprachen endlich mit dem Bau begonnen werden kann. Doch jetzt kommt der Verband der Polizeibeamten und fordert mit einer Volksmotion den Bau eines zusätzlichen Geschosses im Herblingertal. Man reibt sich verwundert die Augen, wie hier offenbar aneinander vorbeigeredet und vorbeigeplant wird. Sollten Regierung und Parlament tatsächlich zum Schluss kommen, dass die ursprüngliche Planung bereits jetzt überholt ist, muss das ganze Projekt nochmals genau unter die Lupe genommen werden. Denn eine Salami-taktik mit weiteren Nachtragskrediten darf nicht toleriert werden. Ansonsten droht das Polizei- und Sicherheitszentrum bereits jetzt zu einem Fass ohne Boden zu werden. Das Planungsdebakel unserer Nachbarn beim neuen Gefängnis «Zürich West» sollte Warnung genug sein.

Eine ganz andere Weichenstellung erfolgt derzeit in der Stadt Schaffhausen. In der Altstadt gibt es aktuell fast vierzig leerstehende Ladenlokale. Diese Entwicklung ist leider seit längerem zu beobachten und hat verschiedene Ursachen. Eigentlich ist es löblich, dass sich die Stadtpolitik Gedanken macht, um hier Gegensteuer zu geben. Aber wie? Da die finanziellen Reserven stetig anwachsen, leistet man sich nun nach dem Stadtplaner und dem Stadtökologen noch einen «City-Manager». Für schlappe 120 000 Franken pro Jahr wurde der Auftrag an ein regionales Kleinunternehmen vergeben, dessen Mitbesitzer ein aktiver Grossstadtrat ist. Dieser fiel im Parlament vor allem durch gewerbefreundliche Vorstösse zur Abschaffung von Parkplätzen auf und ist nun gleichzeitig Auftraggeber und Auftragnehmer in eigener Sache. Ob diese Konstellation tatsächlich zu einer Belebung der Geschäfte in der schönen Altstadt führen wird? Zumindest das staatliche Stellenwachstum und der rotgrüne Filz gedeihen in unserer Kantonshauptstadt prächtig.

Erich Schudel

Der Herausgeberrät

Haben Sie eine Anregung für den «Klettgauer Bote» oder ein Problem mit der Art der Berichterstattung? Dann melden Sie sich direkt beim Herausgeberrät:
herausgeberratt@klettgauerbote.ch